

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 3.

Mittwoch, den 22. Januar

1868.

Ein neuer Mobilmachungsplan.

Die Militair-Verwaltung des Norddeutschen Bundes hat vor Kurzem den Militairbehörden und den oberen Civilbehörden einen neuen Mobilmachungsplan für das Bundesheer zugehen lassen. Aus dieser Nachricht sind hier und da irrthümliche und besorgliche Folgerungen gezogen worden: man meint; die Versendung des Mobilmachungsplanes möge wohl mit Gedanken an eine bevorstehende Mobilmachung zusammenhängen. Zu einer solchen Auslegung ist jedoch nicht der mindeste Grund vorhanden; die derzeitige Mittheilung des Mobilmachungsplanes hat gar keinen Zusammenhang mit den augenblicklichen politischen Verhältnissen.

Unsere Militair-Behörden und diejenigen Civilbehörden, welche bei der Aushebung und Einziehung der Militairpflichtigen u. s. w. betheilt sind, müssen jeder Zeit im Besitze und in vollständiger Kenntniß des Planes sein, nach welchem eintretenden Falles bei einer Mobilmachung verfahren werden soll; denn sie müssen ihre Vorbereitungen, alle die Uebersichten und Listen in Bezug auf die waffenfähige Mannschaft, die Reservisten und Landwehrleute, in Bezug auf die Bestellung von Pferden u. s. w. stets fertig halten, damit in dem Augenblicke, wo die Kriegsbereitschaft befohlen wird, ohne Verzug zur Ausführung der erforderlichen Maßregeln geschritten werden kann. Die Raschheit der Mobilmachung und demzufolge die stete Kriegsbereitschaft unseres Heeres beruhen eben darauf, daß, in dem Moment, wo der Befehl zur Mobilmachung vom Könige ausgesprochen ist, alle Militair- und Civilbehörden nicht bloß bis in's Kleinste hinein wissen, was sie zu thun haben, sondern auch alles dabei Erforderliche jeder Zeit bis zur Ausfertigung vorbereitet ist. Vom kommandirenden General bis zum Bezirksfeldwebel und vom Ober-Präsidenten bis zum Kreissecretair kann Niemand über seine Mitwirkung

im Zweifel oder Verlegenheit sein: sobald die Ordre eingegangen ist, erfolgt an jeder Stelle unverzüglich die Ausführung. Die Mobilmachung erfordert deshalb nur soviel Zeit, als zur wirklichen Beorderung und Bestellung der Leute, zur Absendung derselben an die Sammelpunkte, zur Zusammenziehung der einzelnen Truppentheile; ferner zur Herbeiholung, Beförderung und Vertheilung der Pferde, sodann zur Ausrüstung der Truppentheile u. s. w. erforderlich ist. Dagegen vergeht keine Zeit darüber, daß etwa die oberen Behörden den unteren erst mitzutheilen hätten, was die letzteren zu thun haben, oder daß die Behörden erst höheren Ortes Rückfragen zu halten oder mit ihren Vorbereitungen erst zu beginnen hätten. — Diese müssen eben in Friedenszeit bereits getroffen sein; im entscheidenden Augenblicke genügt das Wort: „Mobilmachung“, um alle Theile der trefflichen Maschinerie sofort in Bewegung zu setzen.

Weshalb nun aber den Militairbehörden des Norddeutschen Bundes ein neuer Mobilmachungsplan und gerade jetzt mitgetheilt wird, das könnte sich Jeder bei einigem Nachdenken selber sagen, ohne dabei nach politischen Gründen zu forschen; erstens nämlich darum, weil das Norddeutsche Bundesheer in allen seinen Einrichtungen auf Grund der vom Reichstage erlassenen Gesetze jüngst eben so weit fertig geworden ist, daß nunmehr auch der Schlüssel in dieser Einrichtungen durch den Mobilmachungsplan gelegt werden konnte und mußte. Das erweiterte Norddeutsche Heer in seinem neuen Gefüge und die vielfach veränderten gesetzlichen Bestimmungen in Betreff einer kürzeren Wehrpflicht u. s. w. erforderten eben auch einen neuen Mobilmachungsplan, und die Militairverwaltung, welche in der gesammten Durchführung der Norddeutschen Heereseinrichtungen Schritt vor Schritt mit rastlosem Eifer vorwärts gegangen ist, hat auch

nicht gesäumt, jenen unentbehrlichen Schlussstein des wichtigen Werkes alsbald zu legen.

Dabei sind aber zweitens auch alle die reichen und wichtigen Erfahrungen benutzt worden, welche die Militärverwaltung während der letzten Mobilmachung und des letzten Krieges gemacht hatte. Die preussische Armeeverwaltung hatte früher keine Gelegenheit gehabt, ihre Einrichtungen an dem Ernste eines großen Krieges zu erproben. Der letzte Mobilmachungsplan (aus dem Jahre 1853 mit späteren Ergänzungen) beruhete vornehmlich auf den Erfahrungen, welche bei der allgemeinen Mobilmachung vom Jahre 1850, die aber nicht zum Kriege führte, gemacht worden waren, und der jetzige Erfolg hat im Großen und Ganzen die Tüchtigkeit der damaligen Arbeit bewährt. Aber die bedeutsamen Erfahrungen der jüngeren Mobilmachung und des wirklichen Krieges mußten bei der Aufstellung eines neuen Plans vom größten Gewichte sein.

So hat denn die Kunde von dem neuen Mobilmachungs-Plane allerdings eine sehr erhebliche und dauernde militärische Bedeutung, alle Vermuthungen u. Besorgnisse in Betreff der augenblicklichen politischen Bedeutung desselben sind dagegen völlig eitel u. nichtig.

— Se. Majestät der König nimmt ebenso wie die Königin und der Kronprinz den lebendigsten Antheil an dem Nothstande in Ostpreußen. Alle von dort eingehenden Berichte müssen von den Ministern sofort dem Könige mitgetheilt werden und geben Anlaß zu den eingehendsten Erörterungen und zu vielfachen unmittelbaren Anordnungen seitens Sr. Majestät.

Die Vorbereitungen für den von der Königin Augusta veranstalteten Bazar (Verkaufshalle) im Königlichen Schlosse werden lebhaft betrieben.

Der unter Leitung Ihrer Majestät stehende Frauenverein, so wie der vom Kronprinzen gegründete Hilfsverein entwickeln in Verbindung mit den Behörden und den Vereinen in Ostpreußen selbst eine allseitige lebendige Thätigkeit.

— Der Bazar zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen im königl. Schlosse wird am 27. d. Mts. eröffnet werden. Der ganze Saal der Bilder-Gallerie wird in ein Verkaufszentral umgewandelt, in welchem die gesammte Industrie Berlins ihre Vertretung findet. Die eingesandten Gegenstände werden in 16 Buden aufgestellt und verkauft; in den Nebensälen befindet sich ein Buffet, Glücks-Buden u.; die von Berliner Malern, Bildhauern, Photographen u. gelieferten Beiträge werden in einem besondern Kiosk aufgestellt. Der Verkauf soll drei Mal wöchentlich am Tage und zwei Mal Abends bei brillanter Beleuchtung stattfinden; auch sind Vorkehrungen getroffen, um jeden Andrang des Publikums zu vermeiden. Zu Verkäuferinnen haben sich fast dieselben Personen, wie im kronprinzlichen Palais gemeldet. 60 Damen werden in dem Bazar beschäftigt sein.

— Die Bestimmung, daß den Mannschaften der Kavallerie durch ein viertes, freiwilliges Dienstjahr sämtliche Uebungen in der Reserve und 2 Jahre Landwehr-Dienstpflicht erlassen werden, hat der Waffe eine große Anzahl Freiwilliger eingebracht.

— Die bei dem 2. Garde-Drägoner-Regiment als Probe angelegte veränderte Bein- und Fußbekleidung, graublau melirte enganliegende Hosen ohne Lederbesatz und lange Schaftstiefeln mit Vorte, soll nunmehr definitiv als etatsmäßige Tracht für alle Drägoner-Regimenter eingeführt werden.

— Der General-Intendant der königl. Schauspiele, Herr v. Hülsen, hat von dem Könige eine Zulage von 1000 Thalern erhalten, so daß sich jetzt sein Gehalt auf 6000 Thaler beläuft.

— Unsere friedlichen Beziehungen zu Frankreich haben sich gebessert, eine Garantie des Friedens für längere Zeit aber haben wir nicht; sie muß in einigen Jahren zur Probe kommen. Es ist eine nothwendige Folge des in Frankreich herrschenden Systems und der zerrütteten Finanzen, daß in einigen Jahren der bewaffnete Frieden zur Unerträglichkeit wird und das ganze Volk zur Entscheidung drängen muß. Frankreich muß dann entweder den Kampf auf Leben und Tod mit Deutschland beginnen und wagen, oder es muß entwaffnen und so auch uns eine Verminderung des Präsenzstandes gestatten.

— Zu ihrer Freude glaubt die „Zeidl. Corresp.“ die Versicherung aussprechen zu können, daß die vielfach in der Presse auftauchenden Gerüchte über eine gegenseitige freundliche Annäherung Preußens und Oesterreichs nicht als unbegründet bezeichnet werden dürfen.

— Das General-Postamt empfiehlt zur Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten den Weg über Bremen und Hamburg. Das Porto für den einfachen Brief (bis 1 Loth incl.) ist frankirt nach Nordamerika 4 Sgr., unfrankirt aus Nordamerika 6 Sgr. Ueber Köln (Belgien und England) beträgt das Porto 6, resp. 8 Sgr.

— Die Präklusivfrist zum Umtausch der Schwarzburg-Sondershausen'schen Einthaler-Kassenscheine ist bis zum 31. Mai d. J. verlängert worden, wogegen die alten Schwarzburg-Sondershausen'schen Zehnthaler-Kassenscheine nur bis 1. März d. J. bei den fürstlichen Kassen eingelöst werden. Nach dem Ablaufe dieser beiden Termine findet ein Umtausch oder eine Einlösung dieser Scheine in keinem Falle mehr statt und verlieren dieselben ihre Gültigkeit.

— Mit Bezug auf die neueren Angaben in Betreff der Stellung des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Zedlitz zu Schleswig, bemerkt die „Kreuztg.“ daß es in Regierungskreisen als unzweifelhaft gilt, daß derselbe als Regierungspräsident nach Liegnitz versetzt werde, sobald die definitive Entscheidung in Bezug auf die Regierung in Schleswig getroffen ist.

— Die diesjährigen Truppenübungen werden nach den bis jetzt darüber verlautbarten Bestimmungen unter besonderer Berücksichtigung der neuen Armeetheile in einem erweiterten Umfange stattfinden. Bei zwei Armee-corps sollen Zusammenziehungen zu gemeinschaftlichen großen Exercitien (sogenannte Königsmanöver) stattfinden, während bei allen übrigen Armee-corps Uebungen im Divisionsverbande, unter Zuziehung der benöthigten Artillerie, Pioniere u. s. w. zu erwarten stehen.

Provinzielles.

Lauban. In Stelle des verstorbenen Landrath-Amts-Verwesers, königl. Regier.-Assessors Heinzel, hat der Kreisdeputirte, Herr Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Alfred von Zastrow auf Hartmannsdorf die landrathliche Verwaltung des hiesigen Kreises übernommen.

* Bei dem am 19. d. in Berlin stattgefundenen Krönungs- und Ordensfeste erhielt u. A. auch der Feldwebel Kändler im 1. Bataillon (Lauban) 2ten Niederschlesf. Landwehr-Regiments No. 47 das allgemeine Ehrenzeichen.

* Zu Gerichtschöppen sind vereidet worden: für Mittel-Langenöls der Bauergutsbesitzer Herrm. Wunsch daselbst und für Pfaffendorf der Restbauer Joseph Ehrentaut von dort.

* Der Häusler Karl Gottlieb Lange aus Oberlichtenau ist als Ortssteuer-Erheber für Oberlichtenau mit Löbenthal und Augustenthal ernannt und vereidet worden.

* Die Volkszählung im Regierungsbezirk Liegnitz hat 981,948 Seelen ergeben. Davon kommen auf die Kreise Görlitz 83,342, Volkshain 32,902, Bunzlau 59,147, Freistadt 52,377, Glogau 76,290, Goldberg-Hainau 50,434, Grünberg 51,444, Hirschberg 61,964, Hoyerwerda 31,747, Jauer 33,430, Landeshut 43,724, Lauban 64,632, Liegnitz 68,189, Löwenberg 69,546, Lüben 33,109, Rothenburg 51,893, Sagan 55,345, Schönau 27,263, Sprottau 34,421 Seelen.

* Kürzlich sind auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bei dem Bahnhofe in Hausdorf ein Arbeiter und zwei Schweine von einem Zuge überfahren worden.

Mannigfaltiges.

† Witten, 15. Januar. Eine fürchterliche Katastrophe, wie sie in Westfalen noch nie vorgekommen, hat heute früh sich auf der Zeche Neu-Ferloh, (Münsterland) zwischen Bahum und Witten gelegen, zugetragen. Von den 270 Bergleuten, welche heute früh, wie gewöhnlich anfuhr, sind die meisten, durch schlagende Wetter getödtet, zum Theil mehr oder weniger lebensgefährlich verwundet.

Ueber das fürchterliche Gruben-Unglück wird anderweitig aus Dortmund berichtet: Von 270 heute Mor-

gen eingefahrenen Bergleuten sind, soweit bis jetzt bekannt, circa 75 durch schlagende Wetter getödtet und 80 bis 90 schwer verletzt worden. Ein Augenzeuge der Katastrophe berichtet uns, daß im Augenblick der Explosion die Flamme aus dem Fahrhachte emporgeschlagen habe. Der Jammer ist entsetzlich; nahezu 400 Menschen haben ihre Ernährer verloren.

— Ihre Majestät die Königin hat 100 Thlr. durch den Cabinets-Secretair Brandis überwiesen. Von technischer Seite verlautet, die Explosion könne nur durch eine Flamme entstanden sein, die Wetterführung sei in bester Ordnung gewesen. Die amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Elberfeld, 17. Januar. Nach einer der „Elberfelder Zeitung“ zugegangenen Mittheilung des Pastors Frey in Langendreer waren bis Donnerstag früh 87 Leichen aus dem Schacht herausgeschafft. Der Berghauptmann von Midda ist auf der Unglücksstätte eingetroffen.

† Waschleben bei Erfurt. Am 8. d. kamen zwei hiesige Einwohner, der Tagelöhner Bube mit seinem Sohne, in der Münsterhöfer Wassermühle auf graufige Art um's Leben. Beide waren beschäftigt, ihr Korn selbst zu mahlen, wie das hier öfter geschieht als der Mühlenbesitzer bemerkt, daß die Mühle stillsteht. Er eilt herbei und gewahrt zu seinem Entsetzen, daß beide Männer, von dem Getriebe erfaßt, ihren Tod gefunden haben; der Sohn hauptsächlich am Kopfe zerquetscht, der Vater zu einer breiten blutigen Fleischmasse zusammen gedrückt. Wahrscheinlich ist der Vater mit seinen Kleidungsstücken einem Theile des Triebwerkes, dem horizontal liegenden Kammrade, zu nahe gekommen und der Sohn ihm zu Hilfe geeilt, um ebenfalls ergriffen zu werden. Der Tod ist wahrscheinlich bei Beiden schnell erfolgt. Wie sich sofort herausstellte, hat die zwischen Kammrade und Welle eingeklemmte Körpermasse der Unglücklichen den Gang des Mählwerkes zum Stehen gebracht.

† Aus Oesterreich werden Unglücksfälle, welche sich in Folge der Schneestürme ergeben haben, von mehreren Seiten gemeldet. In den Prerauer Waldungen sind 6 Zigeunerfinder erfroren. Bei Gsurgo (Somogy) erfroren 2 Maurergesellen auf der Straße. Ein Schmied aus Felepyhaza, der von einem Schneesturm überfallen, mit seinem Fuhrwerke in der Nähe der Horvathfuter Weinberge stecken blieb, wurde sammt Kutscher und Pferden von den Wölfen zerrissen. In Död wurde ein Knabe, der vom Gebirge nach Hause ging, mit 3 Zigeunerfindern in der Nähe des Friedhofes verschneit und erfroren im Schnee gefunden.

† [Neujahrsegen.] Am 1. Januar genas das Weib eines armen Tagelöhners in Illyrisch-Feistritz von frischen und bis auf die Stunde gesunden Bierlingen, drei Knaben und einem Mädchen. In Feistritz und Laibach wurden Sammlungen veranstaltet, um die mit Noth und Elend kämpfenden Eltern zu unterstützen.

† Die Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia“ hat durch ihre hiesige General-Agentur dem Hilfsverein für Ostpreußen 1000 Thlr. zahlen lassen; es ist zu hoffen, daß andere Gesellschaften diesem Beispiele folgen werden.

† Die Untersuchung gegen den verhafteten Apotheker Dr. Cöhn ist eine so weiträumige, daß der Termin zur öffentlichen Verhandlung wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen wird. Die Anklage dürfte voraussichtlich wegen Betruges, im Werthe von 20,000 Thln., erhoben werden, da es sich jetzt schwerlich noch wird nachweisen lassen, daß die gefälschten Medicamente tödtliche Folgen nach sich gezogen haben.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stöck.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 26. Januar 1868.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr.

Amts-Predigt: Herr Diac. Spillmann.

Geboren. Den 16. Decbr. 1867 dem Hausbes. und Zimmerges. Karl Schubert, eine Tochter, Emma Bertha. — Den 18. dem Brg. u. Hausbes. Heinrich Schulz, ein Sohn, Hermann Wilh. Robert. — Den 20. der unverehel. A. Marie Zimmer, eine Tochter, Sidonie Agnes. — Den 22. dem Handelsm. Reinhold Graupner, eine Tochter, Marie Emma Martha. — Den 23. dem Gartenbes. Ernst Aug. Wilh. Schubert, ein Sohn, Wilhelm

Heinrich Dewald. — Den 26. dem Kaufmann Julius Hermann Hoffmann, eine Tochter, Elisabeth Bertha Anna. — Den 27. dem Zimmermstr. Karl Aug. Wilh. Hoffmann, eine Tochter, Matha Jenny. — Den 28. dem Bahnarbeit. Ernst Tichter, eine Tochter, Marie Bertha. — Den 29. der unverehel. Johanne Henriette Dresler, ein Sohn, Karl Ernst. — Den 31. dem Hausbes. Ernst Seifert, eine Tochter, Ernestine Marie Bertha. — Den 3. Januar 1868 dem Bahnarbeiter Hermann Richter in Kerzdorf, eine Tochter, Ernestine Anna Marie. — Den 5. dem Bg. u. Weißgerbermstr. Moriz Thomas, ein Sohn, Paul Richard. — Den 4. der Frau Joh. Auguste geb. Schwertner verw. Heinrich, eine Tochter, Math. Agnes. — Den 5. dem Bürg. u. Fleischermstr. August Schäfer, eine Tochter, Anna Marie. — Den 6. dem Brg. u. Ackerbesitzer Joh. Karl August Pfohl, ein Sohn, Karl Albert. — Den 7. der unverehel. Mathilde Angermann, ein S., Julius Hermann. — Den 9. dem Gartenbesitzer August Marks, ein Sohn, Karl Friedrich Hermann. — Den 10. dem Bahnwärter Wilhelm Dreher, ein Sohn, G. Herrmann. — Den 11. der unverehel. Minna Bachmann, eine Tochter, Bertha Minna. — Den 14. dem Bürger und Schlossermstr. Eduard Baumert, eine Tochter, todgeb.

Getraut. Den 6. Januar 1868 der Schuhmachermstr. Johannes Barthel mit Jgfr. Pauline Alwine Fohl. — Den 14. der Bäckerstr. u. Bäckereibes. Ernst Wilhelm Meyer in Ober-Lichtenau mit Jgfr. A. Emilie Prox. — Den 19. der Bürg. und Leinwandleger Friedrich August Schmidt mit Auguste Amalie Schiller.

Gestorben. Den 14. Januar die Tochter des Bürgs. und Blattbinders Robert Göldner, Adelheid Martha Elisabeth, alt 7 M. 15 T.

Bekanntmachung.

Zufolge der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 und den zu derselben erlassenen polizeilichen Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. Decbr. 1859 Amtsblatt No. 52, Seite 432, und vom 23. December 1860 (zweite Außerordentliche Beilage zum Amtsblatt No. 51) werden alle Diejenigen, welche

- 1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis einschließlich den 31. December 1848 geboren sind,
- 2) dieses Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
- 3) sich zwar gestellt, über ihr Militair-Verhältniß aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben und gegenwärtig in hiesiger Stadt ihr gesetzliches Domicil (Heimath) haben, oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-Besamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerks-Gesellen, Lehrburschen, Fabrik-Arbeiter und andere mit diesen in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militairpflichtige, oder als Studenten, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehr-Anstalten sich aufhalten, soweit dieselben nicht zum einjährigen freiwilligen Militairdienste berechtigt, resp. von der persönlichen Gestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission in diesem Jahre entbunden sind,

hierdurch angewiesen, sich Behufs ihrer Aufnahme in die Stamm-Rolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1868, Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

auf dem hiesigen Polizei-Bureau persönlich zu melden und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwa sonstigen Atteste, welche bereits ergangene Bestimmungen über ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche in hiesiger Stadt geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domicil haben, oder hier nach §. 21 l. c. gestellungspflichtig, zur Zeit aber hier abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Wer die eigene, oder die Anmeldung abwesender Militairpflichtigen, zu welcher er verpflichtet ist, verabsäumt, wird nach §. 168 loc. cit. mit einer Geldbuße bis zu **10 Rthlr.** oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe im Executivwege belegt; auch hat diese Versäumniß die Folge, daß die nicht angemeldeten Militairpflichtigen, im Fall ihrer körperlichen Dienstauglichkeit, vor den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt, und etwaige besondere Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienst geeigneten Falles zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Ueber die Meldung zur Eintragung in die Stammrolle wird eine Bescheinigung erteilt werden, welche sorgfältig aufzubewahren ist.

Lauban, den 4. Januar 1868.

Die Polizei-Verwaltung.
Walbe.

Bekanntmachung.

Es sollen

- 1) zum Bau der Hohwald-Strasse vom Steinvorwerk bis zum Forsthaufe ohngefähr 20 bis 25 Stoß Steine aus dem städtischen Steinbruche, und
- 2) zum Weiterbau der Hohwald-Strasse hinter dem Waldhäuschen aus dem Steinbruche beim Buchberge im Tagen 30 circa 15 Stoß Steine bis dahin, wo der Weiterbau beginnt,

angefahren und soll die Anfuhr im Wege der öffentlichen Licitation verdungen werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
im kleinen Sitzungs-Zimmer des Rathhauses anberaumt, und sollen in diesem Termine die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Lauban, den 14. Januar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 25 Klaftern Stöcke aus dem Hohwalde (Tagen 20) nach dem städtischen Holzhofo soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Es ist ein Licitations-Termin

auf den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im kleinen Sitzungszimmer anberaumt, wobei das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Lauban, den 20. Januar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die vorzugsweise zur unentgeltlichen Aufnahme auswärtiger Starblicher Kranken in die **v. Gräfe'sche** Klinik in Berlin bestimmten Tage sind in diesem Jahre auf **den 8. März, 16. April und 26. Mai** festgesetzt.

Lauban, den 17. Januar 1868.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 23. Januar cr., keine Stadtverordneten-Sitzung.

Lauban, den 21. Januar 1868.

Der Vorsitzende.

Reimann.

Brennholz = Auction.

Freitag, den 24. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Hohwald-Revier, Tagen 17 und 20, nachstehend verzeichnete Hölzer meistbietend auf Ort und Stelle verkauft werden:

- 9 Klaftern buchene Kloben,
- 31 " tannene Kloben, I. und II. Sorte,
- 4 Schock buchenes Ast-Reissig,
- 48 " fichtenes und tannenes Ast-Reissig und
- 100 Klaftern tannene und buchene Stöcke.

Lauban, den 19. Januar 1868.

Die städtische Forst-Deputation.

Auction.

Sonnabend, den 13. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale 10 Weben Leinwand, diverse Weine, Gold- und Silbersachen, ein Flügel, ein Schreib-Secretair, Meubles und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung durch den Bureau-Assistenten Starke verkauft werden.

Lauban, den 15. Januar 1868.

Königliches Kreis = Gericht.

Auction

von trockenen Schal- und andern Brettern und etwas Brennholz

Sonnabend, den 26. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr, gegen Baarzahlung in der Werkstelle und im Schuppen bei Carl Melz.

Die wachsende Zahl der Charlatane und Geheimmittel macht das Publikum mit Recht gegen alle angepriesenen Mittel mißtrauisch.

Wenn aber ein Hausmittel, dessen vernünftige und naturgemäße Zusammensetzung schon sein Name besagt, seit Jahren seinen guten Ruf bewahrt und immer neue glaubwürdige Zeugnisse unpartheiischer, geachteter Personen die guten Wirkungen bekunden, — dann wäre es thöricht, bei seinem Vorurtheil zu beharren. Eines der wenigen wirklich empfehlenswerthen Hausmittel ist aber in der That der **Schlesische Fenchel-Honig-Extract** von **L. W. Egers in Breslau**, über welchen uns die nachstehende Anerkennung zur Veröffentlichung zugeht:

Gutachten eines Siebenzigjährigen!

Ich kann und will es nicht unterlassen, zum Wohl der leidenden Menschheit hierdurch zu bescheinigen, daß der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von Herrn L. W. Egers in Breslau ein ganz besonders erleichternder und heilender Extract

für Engbrüstige, Hustende und verschleimte Brustleidende

ist. Denn ich habe nur erst eine Flasche davon gebraucht und befinde mich bereits um 50% besser als bei allen anderen Extracten, so ich seit ein paar Jahren zur Linderung und Heilung gebraucht habe.

Papenburg.

V. W. Düsmann von Cloppenburg.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein àcht zu haben bei

C. G. Pfullmann in Lauban.



Salz-Niederlage.



Feinstes Siedesalz, sowie Viehsalz offerirt zu Magazin-Preisen
E. Maiwald vor dem Nicolai-Thore.

Hestige Brustschmerzen, Blutspieen.

Seit einem halben Jahre litt ich an heftigen Brustschmerzen und Blutspieen, sowie Seitenstechen. Wenn ich hustete, mußte ich vor Schmerz die Hände auf's Herz legen. Ich gebrauchte nun den **Mayer'schen Brust-Syrup**, und zu meiner großen Freude wurde ich **innen vierzehn Tagen vollständig von meinen Schmerzen befreit**, welches ich mit Dank dem Herrn Mayer bescheinige.

Eschweiler, Rheinprovinz.

Wilh. Sinn, Kaufmann.

Allein ächt bei

C. G. Pfullmann in Lauban.

Für Jedermann nothwendig

ist es, auf die angenehme und zugleich nützliche Ausfüllung seiner Mußestunde bedacht zu sein. Nichts ist dazu geeigneter, als eine Zeitschrift, die in anregender und fesselnder Weise das Unterhaltende und Belehrende zu verbinden weiß, und eine solche ist das illustrierte Familienblatt **„Omnibus.“** Gleich beliebt im Salon wie in der Hütte des Arbeiters, hat sich der **„Omnibus,“** in kurzer Zeit seines Bestehens einer so lebhaften Theilnahme zu erfreuen gehabt, daß er seinen siebenten Jahrgang mit einer Auflage von

65,000 Exemplaren

beginnt. Diesen seltenen Erfolg verdankt der **„Omnibus“** dem rastlosen Bestreben, seinen Lesern im reichsten Wechsel das Beste und Interessanteste darzubieten. Spannende Erzählungen, populäre Naturbilder, fesselnde historische Skizzen, malerische Schilderungen aus der weiten Welt, humoristische Scenen, Belehrungen für die Familie und das Haus, kurz Alles, was den Geist beleben und das Herz erfrischen kann, wird durch Wort und Bild sich zu dauernder Erinnerung gestalten. In jeder Wochennummer bringt der **„Omnibus“** 36 Spalten Text nebst 3—4 schönen Illustrationen und das Alles für

einen Silbergroschen!!

Er kostet demnach vierteljährlich nur **13 Sgr.** und kann in Wochennummern und Monatsheften bezogen werden.

Der neue Jahrgang beginnt mit drei außerordentlich spannenden Erzählungen:

„Der Major,“ von Ernst Friese. **„Verschwunden,“** von Fr. Friedrich und **„Nr. 608,“** diesen folgen nach: **Vor dem Schwurgericht. — Der Klostermüller. — Des Wilderers Ende. — Freiherr von Betschar. — Ein Abenteuer aus dem Kriege von 1866 u. u.**

Wer den **„Omnibus“** zu halten wünscht, wird ersucht, seine Bestellung baldigst bei einer Buchhandlung seines Ortes oder bei dem nächstgelegenen Postamte zu machen, damit rechtzeitige Zusendung erfolgen kann. Jeder Colporteur übernimmt ebenfalls die Besorgung.

Omnibus-Expedition in Leipzig.

Im Waisenhaus trinkt man nicht Wein,

Dies wird wohl Jeder glauben.

Was ich den Gästen vorgesetzt,

Das waren — grüne Trauben.

Präger.

Verein für wissenschaftliche Unterhaltung

Freitag, den 24. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im Saale des Gasthofs „zum Bär.“

Vortrag für Damen und Herren.

Herr Staats-Anwalt **Starke**: Ueber die culturgeschichtliche Bedeutung der Pariser Welt-Ausstellung IV.: „Die Technik im Dienste der Wissenschaft.“

Wiss für Tischler.

Stets vorräthig in beliebiger Auswahl: gefraiste gezogene Schrank-Gesimse mit oder ohne Aufsatz und Stecherei, Kapitälchen, Eckvasen, Füße, einfache und gestochene Sopha-Aufsätze, gefraiste Laissenen und verschiedene andere Möbel-Verzierungen, Fourniere.

Alle Arten Rehlungen und Fraise-Arbeiten, Holzstechereien, Schneiden und Schweifen von Möbelhölzern werden bald besorgt, auch zugerichtete trockene Hölzer dazu angenommen. Preise billigt.

Löwenberg, Niedermühlen bei Braunau.

Schreiber & Co.

Alle zum Bau erforderlichen Eisenwaaren,

als: Rohrnägel und Rohdraht, alle Sorten Drahtnägel, emaillirte Wasserwannen, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, Roste und Roststäbe, sowie alle Gattungen Ofenthüren empfehle ich zu möglichst billigsten Preisen.

Wilh. Goebel. Markt No. 51.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Brandenburg a/H. als ehelich Verbundene:

Albert Breetz,
Clara Breetz,
geb. Partouns.

Lauban, im Januar 1868.

In No. 897 am Nicolai-Thor ist eine Parterre-Wohnung im Ganzen oder getheilt nebst Zubehör zu vermietthen.

An Beiträgen für die Ostpreußen sind ferner eingegangen: Major Wille 1. 2 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.; Prorektor Haym 1 Thlr.; Rittergutsbes. Reimann 5 Thlr.; die Maurer- und Zimmer-Innung 20 Thlr.; Fr. B. W. 2 Thlr.; Fräul. Engelhardt 15 Sgr.; Fabrikbes. Augustin 10 Thlr.; Buchhalter Hasper 1 Thlr.; Archidiac. Stoc 1 Thlr.; Ung. 10 Sgr.; Buchhalter Wendrich 15 Sgr.; Madame Leiner 2 Thlr.; Apotheker Hensel 1 Thlr.; die Kinder des Telegraphisten Kunzmann 12 Sgr. 6 Pf.; Ungenannt 15 Sgr.; bei einer Schlachtfest auf dem Bahnhof gesammelt 1 Thlr. 15 Sgr.; Ungenannt 1 Thlr.; die Quinta des Gymnasiums 1 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf.; Hr. Blumenthal 15 Sgr.; Apotheker Lür 3 Thlr.; Fräul. Reitsch 1 Thlr.; Kaufm. Lindner 5 Thlr.; Gemeinde Wingendorf 5 Thlr. 21 Sgr., 6 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, 1 Centn. 33 Pfd. Mehl, 2 Brodte; Gemeinde Alt-Bertelsdorf aus der Gemeindefasse 15 Thlr. und gesammelt durch den Gastwirth Liebig in Ganz Bertelsdorf 14 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.; Gemeinde Ober-, Mittel- und Nieder-Heidersdorf 83 Thlr.; Rittergutsbesitzer Wünsche auf Nieder-Dertmannsdorf 5 Thlr.; Dominium Stolzenberg 13 Thlr.; Gemeinde Stolzenberg 12 Thlr.; Gemeinde Nieder-Langenöls 5 Thlr. 21 Sgr.; Gemeinde Sächsisch Hangsdorf 25 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.; Gemeinde Ober-Gerlachshausen 15 Thlr. — An Naturalien gingen ein: Kaufmann Pfullmann 10 Pfund Reis. — In Summa unter Hinzurechnung der früheren Beiträge außer den Naturalien: 328 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Die Summe von 100 Thln. ist bereits abgesendet worden.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.